

Landessammlung Haus der Natur: Präparierung und EDV-mäßige Erfassung der Herbarien im Haus der Natur

von Mag. Sonja Frühwirth und Dr. Helmut Wittmann

Seit dem Frühjahr 1999 wird das umfangreiche Herbarium des Hauses der Natur, das aus Aufsammlungen diverser Botaniker und Naturkundler des 18., 19. und 20. Jahrhunderts besteht, sukzessive aufgearbeitet. Dabei werden die zum Teil sehr alten Pflanzenbelege (der älteste bis jetzt sanierte Beleg stammt aus dem Jahr 1790) auf feste DIN A3-Kartons aufgespannt und etikettiert. Sämtliche Funddaten (wissenschaftlicher Name, Fundlokalität, Seehöhe, Sammler, Sammeldatum etc.) des jeweiligen Beleges werden in eine Access-Datenbank aufgenommen. Anschließend werden die Belege alphabetisch nach wissenschaftlicher Gattung und Art sortiert, damit jeder einzelne leicht auffindbar ist und für wissenschaftliche und naturkundliche Forschungen zur Verfügung gestellt werden kann. Bisher konnten so über 25.000 verschiedene Pflanzenaufsammlungen aus 5 unterschiedlichen Belegensammlungen (Herbarium M. REITER, Herbarium J. PODHORSKY, Herbarium Pater Ferdinand/Innsbruck, Herbarium C.J. LINDEBERG und Herbarium HINTERHUBER) erfasst werden.

Eine kurze Charakteristik der bis jetzt bearbeiteten Einzelherbarien im Herbarium Haus der Natur:

- Pfarrer Matthias Reiter sammelte vorzugsweise im Bundesland Salzburg. Der älteste Beleg in diesem Herbarium stammt aus dem Jahr 1909, der jüngste vom 26. VI. 1969. Das gesamte Herbarium (16.903 Belege) befindet sich in einwandfreiem Zustand. Dieses Belegmaterial ist gerade aus Sicht des Bundeslandes Salzburg von unersetzbarem wissenschaftlichem Wert, da es die Datengrundlage für die „Kleine Flora des Landes Salzburg“ von Leeder und Reiter darstellt. Anhand dieser Aufsammlungen lässt sich unzweifelhaft feststellen, wo die Autoren der Flora einzelne Arten gefunden haben, wann heute seltene und eventuell sogar ausgestorbene Pflanzen in unserem Bundesland noch vorhanden waren und ob die Angaben auch in allen Fällen auf korrekte Bestimmungen zurückgehen.
- Im ungefähr selben Zeitraum entstand auch ein Großteil der Pflanzenbelege im Herbarium J. Podhorsky (4.868 Belege), Jaroslav Podhorskys Aufsammlungen gehen von 1962 bis in das Jahr 1918 zurück. Auch diese Sammlung befindet sich in gutem Zustand, nur vereinzelt sind Belege zu finden, die leichte Beschädigungen durch einen

lange zurück liegenden Käferbefall zeigen. Auch die Sammlung Podhorsky ist als Referenzmaterial zu den Veröffentlichungen dieses Botanikers von großem wissenschaftlichem Wert.

- Die Sammlung „Pater Ferdinand“ (400 Belege) besteht zum überwiegenden Teil aus Belegen, die nur sehr dürrtig etikettiert wurden. Meist lässt sich weder eruieren, woher der jeweilige Beleg stammt noch wann er gesammelt wurde. Jene Belege, bei denen ein Fundort vermerkt ist, wurden zum mehrheitlichen Teil im Tiroler/Südtiroler Raum im 19. Jahrhundert gesammelt.

- Alle Belege in der Sammlung „C. J. Lindeberg“ (151 Belege, „Hieracia Scandinaviae exsiccata“) wurden von diesem Botaniker im Zuge von drei Fahrten nach Skandinavien im Zeitraum von 1868 bis 1878 gesammelt. Es handelt sich ausschließlich um Aufsammlungen aus der Gattung Hieracium. Die Belege sind allesamt in ausgezeichnetem Zustand.

- Die Sammlung „Hinterhuber“, von der zur Zeit 2.720 Belege erfasst sind, wurde - bevor sie in das Haus der Natur kam - durch einen Schädlingsbefall stark in Mitleidenschaft gezogen. Durch äußerst vorsichtiges Vorgehen und sorgsame Präparation gelingt es jedoch, einen Großteil der nur lose in

Zeitungen eingeschlagenen Belege zu „retten“. Der Botaniker Hinterhuber war von Beruf Apotheker („Linzer Gasen-Apotheke“) und sammelte im 19. Jahrhundert zum Großteil Arzneipflanzen im Raum um die Stadt Salzburg. Auch dieses Material ist zum Teil eine wichtige Datengrundlage für eine von Hinterhuber mitverfasste Salzburger Flora aus dem 19. Jahrhundert.

Die wertvollen Daten zur Salzburger Flora aus vergangenen Jahrzehnten bis Jahrhunderten, die durch die Aufarbeitung des Herbariums SZB erhoben werden können, bestätigen in zum Teil eindrucksvoller Art und Weise das Aussterben einiger früher im Bundesland Salzburg weit verbreiteter Arten wie z. B. der Kornrade (*Agrostemma githago*), die von Pfarrer Matthias Reiter mit folgendem Etiketttext im Jahr 1934 aufgesammelt wurde: „Salzburg - Tirol, lästiges Getreideunkraut in der ganzen Kulturwelt aller Kontinente, bis nach Neuseeland“. In nicht einmal 70 Jahren ist diese ehemals häufige und attraktive Pflanze - bedingt durch Herbizidanwendung und „perfekte“ Saatgutreinigung in unserem Bundesland - völlig ausgestorben.

Ein ähnliches Beispiel ist der Haken-Wasserstern (*Callitriche hamulata*). Im REITERSchen Herbarium liegen zahl-

reiche Belege dieser Art aus den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts, wo REITER sie im Pinzgau bei Stuhlfelden, Uttendorf und Zell am See sowie auch bei Obertrum aufgesammelt hat. Auch diese Art ist heute in unserem Bundesland erloschen. Die Herbarbelege von REITER sind jedoch ein eindeutiger Beweis dafür, dass diese Art aus der komplizierten und schwierig zu be-

stimmenden Gattung *Callitriche* früher tatsächlich in Salzburg heimisch war.

Dass das Herbarmaterial am Haus der Natur nicht nur von lokalem Interesse ist, zeigen auch zahlreiche Entlehnungen von Pflanzen unserer Sammlung für wissenschaftliche Forschungszwecke. So wurden in den letzten Jahren aus Deutschland, Frankreich,

Tschechien, Italien und natürlich auch Österreich Wünsche um Ausleihen von Herbarbelegen an das Haus der Natur herangetragen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Frühwirth Sonja, Wittmann Helmut

Artikel/Article: [Landessammlung Haus der Natur: Präparierung und EDV-mäßige Erfassung der Herbarien im Haus der Natur.- In: STÜBER Eberhard, Salzburg \(2004\), Mitteilungen aus dem Haus der Natur XVI. Folge. 12-13](#)